

TV : die Spielfilme des Monats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **52 (2000)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

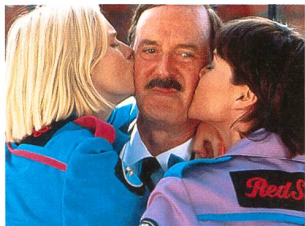
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Donnerstag, 1. Juni

Fierce Creatures Wilde Kreaturen



Einem US-Medienmogul fällt ein englischer Zoo zu. Als neuen Zoo-Chef beordert er einen Vietnamveteranen nach England, der mit seiner Idee, aus dem Zoo einen Erlebnispark mit wilden Tieren zu machen, auf Widerstand stößt. Komödie über Multis und ihre fragwürdigen Managementmethoden vom «A Fish Called Wanda»-Team.

Regie: Robert Young, Fred Schepisi (USA 1996), mit John Cleese, Jamie Lee Curtis, Kevin Kline, Michael Palin. 20.15, ORF 1.

Sreda

Sreda – Mittwoch

Am 19. Juli 1961 wurde Victor Kossakowski in Leningrad, heute wieder St. Petersburg, geboren – und mit ihm je 50 Knaben und Mädchen. Sie alle wollte er mit der Kamera besuchen, um im Bilde festzuhalten, wie sie sich im Leben eingerichtet haben. So entstand ein Kaleidoskop kleiner Alltagsszenen mit Menschen, die sich mit einer tristen Gegenwart irgendwie abgefunden haben.

Regie: Viktor Kossakowski (Russland 1997). 23.10, SF 1. OmU

Freitag, 2. Juni

Mad Dog and Glory Sein Name ist Mad Dog



Der Chicagoer Polizist und leidenschaftliche Fotograf Dobie rettet bei einem Ladenüberfall zufällig den Mafia-Boss Milo und erhält von dem Ganoven die junge Glory als delikates «Geschenk» auf Zeit und gegen seinen Willen. Es beginnt ein Zweikampf der Charaktere, bei dem die Frau als Seismograph der jeweiligen Männer-Befindlichkeiten wirkt. Ein spannender, kluger Thriller mit komödiantischen Splittern und erstklassigen Darstellern.

Regie: John McNaughton (USA 1993), mit Robert De Niro, Bill Murray, Uma Thurman. 20.30, SF 2.

Die Schlange in meinem Bett

Eine in Ghana geborene schwangere Nigerianerin reist nach Deutschland, weil ihr deutscher Ehemann – der ihr verschwiegen hatte, dass er bereits

in der Heimat verheiratet ist – das gemeinsame Kind nicht anerkennt. Da der Sohn gemäss den Bräuchen ihrer Ethnie damit recht- und heimatlos würde, tritt die Frau den Gang zu den deutschen Ämtern an. Nach jahrelanger Odyssee haben ihre Bemühungen schliesslich Erfolg.

Regie: Orna Diegu (D 1992). 23.15, 3sat.

Zudem zeigt 3Sat zwei afrikanische Filme: «Tilai» (16.6.), «La Genèse» (23.6.).

Samstag, 3. Juni

Apokalypse Now

Während des Vietnamkrieges erhält ein amerikanischer Captain den Auftrag, einen Colonel zu liquidieren, der nicht mehr zurechnungsfähig ist und sich im Dschungel von Kambodscha als Herrscher aufspielt. Die Fahrt auf einem Patrouillenboot konfrontiert ihn fortlaufend mit dem unsagbaren Schrecken des Krieges und nimmt zunehmend alptraumhafte Züge an. Ein verstörender Film, der krass realistisch den Krieg als Zerstörer alles Menschlichen anklagt.

Regie: Francis Ford Coppola (USA 1979), mit Martin Sheen, Marlon Brando, Robert Duvall. 22.40, ARD.

Sonntag, 4. Juni

Nosferatu, Phantom der Nacht

Die Geschichte des Vampirgrafen Nosferatu, der als Prinzip der Negation eine universelle Katastrophe heraufbeschwört. Beeindruckende, wenn auch umstrittene Neufilmung von Werner Herzog, der hier neben der Hommage an sein Vorbild Murnau konsequent die im eigenen Werk angelegte Aussenseiterthematik und seine romantische Naturauffassung auf einem hohen formalen Niveau weiterverfolgte.

Regie: Werner Herzog (D/F 1978), mit Klaus Kinski, Isabelle Adjani, Bruno Ganz. 20.40, arte.

Montag, 5. Juni

Coming to America Der Prinz aus Zamunda

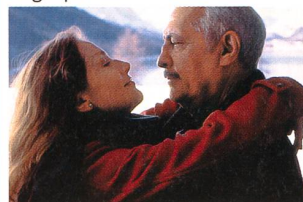
Ein afrikanischer Prinz begibt sich inkognito zwecks Brautschau nach New York, wird fündig, muss sich aber mit einer anderen Welt und seiner vermeintlichen Armut auseinandersetzen. Witzig-naives Filmmärchen mit einigen fröhlichen Seitenhieben auf die amerikanische Gesellschaft.

Regie: John Landis (USA 1988), mit Eddie Murphy, Arsenio Hall, James Earl Jones, John Amos. 20.15, ZDF.

Rien ne va plus Das Leben ist ein Spiel

Victor und Betty sind ein ungleiches Gaunerpärchen. Er könnte ihr Vater sein. Sie erleichtern wohl situierte Herren um verschmerztere Teile ihres Vermögens. Die vergnügliche Kriminalkomödie hat ihren stärksten Trumpf in Michel Serrault, der sich in

seiner Rolle als erzbourgeoiser Betrüger profiliert.



Regie: Claude Chabrol (F 1997), mit Isabelle Huppert, Michel Serrault, François Cluzet. 22.15, ZDF.

Weiter Filme zum 70. Geburtstag von Claude Chabrol: «Violette Nozière» (19.6.), «Alice ou la dernière fugue» (26.6.), «Betty» (3.7.), «L'enfer» (10.7.), «Alouette, je te plumerai» (17.7.); alle in der ARD.

Sur Süden

Argentinien 1983: Die Generäle haben abgedankt, nach fünfjähriger Haft wird der Arbeiter Floreal entlassen. Heimatlos irrt er durch die Nacht, als sich ein Toter zu ihm gesellt, der die Vergangenheit noch einmal auferstehen lässt und ihm die Notwendigkeit des Verzeihens und Weiterlebens ins Gedächtnis ruft. In ausdrucksstarken Bildern komponierter Film, der die Sehnsucht nach Glück und Freiheit bildhaft macht.

Regie: Fernando E. Solanas (Argentinien/F 1987), mit Miguel Angel Sola, Susu Pecoraro, Philippe Léotard. 0.50, ARD.

Dienstag, 6. Juni

Bingo

Nach abgessenen, langen Zuchtjahre will der kleine Gauner Sturzi seinen Traum verwirklichen und den Lebensabend mit seinem Freund Bingo in Brasilien verbringen. Weil der Vormund aber mit dem Geld nicht herausrückt, lässt sich Sturzi von Bingo überreden, bei einem Bankraub mitzumachen. Tragikomische Geschichte einer Freundschaft, in der Zeichnung des Zürcher Milieumatmosphäre gut getroffen und von den beiden Hauptdarstellern hervorragend gespielt.

Regie: Markus Imboden (CH/D 1990), mit Ruedi Walter, Mathias Gnädinger, Robert Hunger-Bühler. 20.00, SF 2.

Zum 10. Todestag von Ruedi Walter folgen: «Pfarrer Iseli» (8.6.), «Die 6 Kummerbuben» (22.6.); jeweils in SF 2.

Donnerstag, 8. Juni

Cronos

Ein Antiquitätenhändler in Mexico City gelangt in den Besitz einer mittelalterlichen Skulptur, die ein Alchemist ersonnen hat, um ewiges Leben zu erlangen. Die goldene Kugel, in deren Innerem ein Parasit lebt, der ein lebensverlängerndes Sekret absondert, fordert aber ihren Tribut: Sie bekommt Macht über den Mann, der ein unbändiges Verlangen nach Blut verspürt. Packend inszenierter und

gut gespielter Horrorfilm in Gestalt einer modernen Vampir-Variante.

Regie: Guillermo Del Toro (Mexiko/USA 1992), mit Federico Luppi, Ron Perlman, Claudio Brook. 23.20, SF 1.

London Kills Me

London schafft alle

Ein 20-jähriger drogenabhängiger Kleindealer will aussteigen und sich durch einen Job als Kellner ein Überleben in Würde sichern. Von überzeugenden Darstellerinnen und Darstellern getragen, zeichnet der humorvolle Film das Bild einer Gesellschaft, in der Leben zum Überlebenskampf geworden ist.

Regie: Hanif Kureishi (GB 1991), mit Justin Chadwick, Steven Mackintosh, Emer McCourt. 0.55, ARD.

Sonntag, 11. Juni

Hamlet



Die Tragödie des dänischen Prinzen, der sich vor einer unvollkommenen Welt ekelt, den ermordeten Vater rächt und damit den Untergang seines Herrscherhauses besiegelt, ist offen für unterschiedliche Interpretationen. Kenneth Branagh setzt auf die Trümpfe des Monumentalfilms: Breitwand-Format und ein transatlantisches Staraufgebot.

Regie: Kenneth Branagh (USA 1996), mit Kenneth Branagh, Derek Jacobi, Julie Christie, Kate Winslet, Billy Crystal. 23.10, ARD.

Montag, 12. Juni

The Borrowers En Fall für d'Borger



Winzige Menschen, die – unsichtbar für ihre «Gastfamilie» – in den Zwischenböden und -wänden eines alten Hauses ihr Leben fristen, sehen ihre Existenz bedroht, als ein Grundstückspekulant sich das Haus unter den Nagel reissen und durch einen Neubau ersetzen will. Ein detailverliebter, durch aussergewöhnliche Kameraperspektiven und perfekte digitale Tricktechnik verblüffender und amüsant unterhaltender Film.

Regie: Peter Hewitt (GB 1997), mit John Goodman, Jim Broadbent, Celia Imrie, Flora Newbigin. 20.00, SF 1. ●●

Samstag, 17. Juni

Blue Velvet



Ein in seine Heimatstadt, ein amerikanisches Provinznest, zurückkehrender Student wird durch den Fund eines abgeschnittenen Ohres und die eigene, immer zwanghafter werdende Neugier in einen kaum vorstellbaren Abgrund von Gewalt und Perversion hineingezogen. Ein doppelbödig-er Film, der sich im krassen Eindringen in finsterste menschliche Abgründe zugleich mit der Fragwürdigkeit traditioneller Weltbilder beschäftigt.

Regie: David Lynch (USA 1985), mit Kyle MacLachlan, Isabella Rossellini, Dennis Hopper. 23.20, TV 3.

The Naked Spur Nackte Gewalt

Ein entrechteter Siedler ist zum Kopfgeldjäger geworden, verfolgt einen Verbrecher und nimmt ihn gefangen. Als der Häftling im Verlauf des Transports erschossen wird, lässt sich der Kopfgeldjäger von dessen Freundin dazu bewegen, die Prämie nicht zu kassieren, sondern den Gegner ehrenvoll zu begraben. Ein Western, der dank seiner konsequenten, psychologisch glaubwürdigen Hand-

lung und glänzender Darsteller überdurchschnittliche Unterhaltung bietet.

Regie: Anthony Mann (USA 1952), mit James Stewart, Janet Leigh, Robert Ryan. 3.05, ARD.

Sonntag, 18. Juni

Local Hero

Ein multinationaler Ölkonzern will in einem schottischen Dorf eine gigantische Raffinerie und einen Ölhafen aus dem Boden stampfen. Seine Pläne scheitern an den Managern, welche die Freuden des einfachen Lebens entdecken. Eine poetische, von Selbstironie funkelnde Komödie mit faszinierenden Bildern, die Fragen nach Lebenssinn und -qualität stellt.

Regie: Bill Forsyth (GB 1982), mit Burt Lancaster, Peter Riegert, Denis Lawson. 22.00, B 3.

Montag, 19. Juni

Living in Oblivion

Living in Oblivion – Total abgedreht
Der ganz normale Wahnsinn auf dem Set eines Low-Budget-Films. Regisseur und Team durchlaufen während eines Drehs alle Höhen und Tiefen, welche die Filmarbeit mit sich bringt. DiCillo gelingt es mit seinem raffinierten Drehbuch und seiner gekonnten Inszenierung einem alten Thema erfrischend neue Seiten abzugewinnen.

Regie: Tom DiCillo (USA 1995), mit Steve Buscemi, Catherine Keener, Dermot Mulroney. 23.20, SF 1. ●●

Enchanted April

Verzauberter April

Angeregt durch ein Inserat, entschliesst sich die eher verschreckte Frau eines Londoner Anwalts, gegen den Widerspruch ihres Mannes in Italien Ferien zu machen. Sie sucht und findet eine Gefährtin und zwecks Mietkostenteilung zwei weitere, Veränderung suchende Damen. Romantischer Film, der Abstand vom Alltag, Naturnähe und Musse als Wege zu sich selbst beschreibt.

Regie: Mike Newell (GB 1992), mit Miranda Richardson, Josie Lawrence, Joan Plowright. 23.30, SF 2.

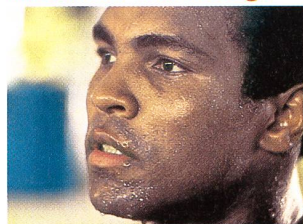
Donnerstag, 22. Juni

Mutters Courage

Auf der Grundlage von George Taboris gleichnamiger Erzählung schildert der Film den Tag im Leben von Taboris Mutter Elsa, an dem sie verhaftet und nach Auschwitz verfrachtet wurde. Wegen einer Unbotmässigkeit an der Grenzstation gelang es ihr jedoch, dem Todeszug zu entkommen. Erste deutsche «schwarze Komödie» über den Holocaust, deren grotesken und slapstickhaften Momente im Wissen um die «jüdische» Autorenschaft der Vorlage nicht weiter aufstossen.

Regie: Michael Verhoeven (D/GB/A 1995), mit George Tabori, Pauline Collins, Ulrich Tukur. 23.00, ARD.

When We Were Kings



Famos montiertes Feature über den legendären «Rumble in the Jungle»-Boxkampf von 1974, als der Schwergewichtler Muhammad Ali den übermächtigen Weltmeister George Foreman in Kinshasa besiegte. Gezeigt wird neben dem Kampf vor allem Alis charismatische Persönlichkeit und das raffinierte Szenario des Box-Promoters Don King, der parallel ein Blackpower-Musikprogramm organisierte.

Regie: Leon Gast, Taylor Hackford (USA 1996). 23.20, SF 1. OmU

Montag, 26. Juni

Mad Love

Mad Love – Volle Leidenschaft

Ein Teenager aus Seattle befreit seine nach einem Selbstmordversuch in eine psychiatrische Klinik eingelieferte Freundin und flüchtet mit ihr Richtung Mexiko. Auf der Reise wird ihm langsam klar, dass sie nicht einfach leicht überdreht ist, sondern unter manisch-depressiven Anfällen leidet. Ein nicht ganz ausgefeiltes Drehbuch beschert dem Film einige Schwächen, überzeugend jedoch ist der sensible Blick der Regisseurin und ihre gekonnte Schauspielführung.

Regie: Antonia Bird (USA 1995), mit

Chris O'Donnell, Drew Barrymore, Matthew Lillard. 20.00, SF 2. ●●

Mittwoch, 28. Juni

Schlaraffenland

In einem Hinterhof, zwischen ausgehenden Autos und restaurierten Möbeln, haben drei angegraute Männer ihren Freiraum gefunden. Da bricht Johanna, die Tochter des einen, in das Refugium der wohlgehüteten Selbstgefälligkeit ein. Felix Tissis Spielfilm besticht durch lyrische Bilder, gute Darsteller und liebevoll gezeichnete Details.

Regie: Felix Tissi (CH 1995), mit Dietmar Mues, Jochen Regellen, Franz-Joseph Steffens. 23.30, SF 1.

Samstag, 8. Juli

The Magnificent Seven

Die glorreichen Sieben

Sieben amerikanische Abenteurer befreien ein mexikanisches Dorf nahe der Grenze zur USA von der Willkür einer Räuberbande. Ein spannender Western, der die Folklore geschickt in die rauhe Handlung einfügt, eine exzellente Kameraarbeit aufzuweisen hat und von beachtlichen schauspielerischen Leistungen lebt. Regie: John Sturges (USA 1960), mit Yul Brynner, Eli Wallach, Steve McQueen, Charles Bronson. 22.40, ARD.

Sonntag, 16. Juli

New York, New York

Ein Musikerehepaar wird durch berufliche Rivalität, Karrieredenken und unterschiedliche Auffassungen von künstlerischer Ehrlichkeit auseinander gebracht. Aufwändiges Melodram aus dem New Yorker Nachtleben, inszeniert als nostalgische Hommage an die Ästhetik des alten Broadway-Showbusiness, die hier respekt- und liebevoll stilisiert wird. Regie: Martin Scorsese (USA 1977), mit Liza Minnelli, Robert De Niro, Lionel Stander. 22.30, B 3.

Sonntag, 30. Juli

Network

Einem älteren Nachrichtensprecher beim Fernsehen wird gekündigt, weil die Zuschauerzahlen seiner Sendung rückläufig sind. In seiner nächsten Sendung sagt er dem «Fernsehvolk» seine Meinung über die amerikanische Gesellschaft, woraufhin die Einschaltquoten emporschnellen – bis schliesslich der «Moralprediger» dem Sender doch unbequem wird. Ein hervorragend inszenierter und intensiv gespielter Film, eine ebenso bestürzende wie schneidend-scharfe satirische Abrechnung mit dem Kommerzfernsehen.

Regie: Sidney Lumet (USA 1976), mit Peter Finch, Faye Dunaway, William Holden. 3.25, ARD.

Zeichenerklärung:

OmU = Original mit Untertiteln

●● = Zweikanalton

(Programmänderungen vorbehalten)

Dienstag, 13. Juni

Michelangelo Antonioni

Der 1912 in Ferrara geborene Antonioni gehört zu den wichtigsten Regisseuren des europäischen Kinos. Nachdem er in seinem Frühwerk vor allem die Befindlichkeit der italienischen Nachkriegsgesellschaft ausgeleuchtet hatte, weitete er später in internationalen Produktionen sein Beobachtungsfeld aus, blieb aber seinen Themen treu. Dieser interntionalen Schaffensperiode ist eine kleine Filmreihe gewidmet, deren Anfang das Spätwerk «Al di là delle nuvole» macht: vier Geschichten über seltsame und schicksalshafte Begegnungen zwischen Männern und Frauen. Mit seinem Alterswerk, das auf das zentrale Thema seiner früheren Filme – die Fremdheit zwischen Mann und Frau – zurückgreift, erweist sich Antonioni erneut als stilischerer Ästhet.

Regie: Michelangelo Antonioni, Wim Wenders (D/F/I 1995), mit Fanny Ardant, Chiara Caselli, Irène Jacob, John Malkovich, Sophie Marceau, Vincent Perez, Peter Weller. 22.25, 3sat.

Die weiteren Filme: «Zabriskie Point» (20.6.), «Professione: Reporter» (27.6.), «Blow-Up» (4.7.); jeweils in 3sat.

